

Beihefte zur Zeitschrift für die
alttestamentliche Wissenschaft

Herausgegeben von
Otto Kaiser

Band 331



Walter de Gruyter · Berlin · New York

2003

B. 22. - 684

Auf den Spuren
der schriftgelehrten Weisen

Festschrift für Johannes Marböck
anlässlich seiner Emeritierung

Herausgegeben von
Irmtraud Fischer, Ursula Rapp und Johannes Schiller



Walter de Gruyter · Berlin · New York

2003

will das Neue Testament auch im Licht des Alten Testamentes gelesen sein“ (Nr. 129), fand diese Fragestellung auf den Wiener Colloquien allgemeine Akzeptanz. Es kam zu einem Zusammenrücken der beiden theologischen Disziplinen Altes und Neues Testament. Gesamtbiblische Themen wurden nicht mehr disjunktiv-exklusiv behandelt, Jesu Gleichnisse wurden auf dem Hintergrund des Alten Testaments und der zeitgenössischen jüdischen Gleichnisse zu lesen versucht, die Auslegung alttestamentlicher Texte zielte nicht mehr auf die Enterbung des Judentums.

Lieber Johannes, zu diesem gelungenen Dialog hast Du mit Deiner ausgleichenden und gewinnenden Art wesentlich beigetragen. Wo andere eher aufbrausten, hast Du aus Deiner tiefen Kenntnis vor allem der alttestamentlichen Weisheitsliteratur mit Argumenten aufwarten können. Mit dem Wunsch, dass Dir nach der verdienten Emeritierung viel Zeit und Kraft für die Kommentierung Deines geliebten Ben Sira geschenkt ist, verbinde ich den Wunsch, dass uns Dein Engagement für das Colloquium Biblicum Vindobonense weiterhin erhalten bleibt.

Gottfried Vanoni

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats
des Österreichischen Katholischen Bibelwerks

St. Gabriel, Mödling, Ostern 2003

Inhaltsverzeichnis

<i>Thomas Krüger</i> Gesetz und Weisheit im Pentateuch	1
<i>Georg Braulik</i> Die sieben Säulen der Weisheit im Buch Deuteronomium	13
<i>Irmtraud Fischer</i> Abigajil: Weisheit und Prophetie in einer Person vereint	45
<i>Georg Hentschel</i> Die weise Frau von Tekoa (2 Sam 14,1–24)	63
<i>Hans-Winfried Jüngling</i> Vatermetaphorik und Müttermemoria	77
<i>Odil Hannes Steck (†)</i> Zur konzentrischen Anlage von Jes 1,21–26	97
<i>Johannes Schiller</i> Die „Nebenfigur“ im Zentrum. Beobachtungen zur Syntax und Semantik von Jer 20,16	105
<i>Franz D. Hubmann</i> Ezechiel 37,1–14 in der neueren Forschung	111
<i>Frank-Lothar Hossfeld</i> Schöpfungsfrömmigkeit in Ps 104 und bei Jesus Sirach	129
<i>Erich Zenger</i> „Durch den Mund eines Weisen werde das Loblied gesprochen“ (Sir 15,10). Weisheitstheologie im Finale des Psalters Ps 146–150	139
<i>Georg Fischer</i> Spuren des Schöpfers. Zur Rolle der Natur im Ijobbuch	157
<i>Ilse Müllner</i> Erkenntnis im Gespräch. Zur Bedeutung der (verbalen) Begegnung im Ijobbuch	167
<i>Walter Groß</i> Satzteilfolge – Übersetzung – Auslegung. Beobachtungen zu deren Verhältnis am Beispiel von Spr 1,20–23 und 23,13–14	181
<i>Norbert Lohfink</i> Jeder Weisheitslehre Quintessenz. Zu Koh 12,13	195

<i>Ludger Schwienhorst-Schönberger</i> Vertritt Kohelet die Lehre vom absoluten Tod? Zum Argumentationsgang von Koh 9,1–6	207
<i>Ernst Haag</i> Weisheit und Heilsgeschichte. Das Dankgebet Daniels in Daniel 2,20–23	221
<i>Pancratius C. Beentjes</i> Tränen, Trauer, Totenklage. Eine kleine Studie über Ben Sira 38,16–23 ...	233
<i>Nuria Caldusch-Benages</i> Dreams and Folly in Sir 34(31),1–8	241
<i>Alexander A. Di Lella</i> Free Will in the Wisdom of Ben Sira 15:11–20. An Exegetical and Theological Study	253
<i>Heinz-Josef Fabry</i> Jesus Sirach und das Priestertum	265
<i>Maurice Gilbert</i> Venez à mon école (Si 51,13–30)	283
<i>Otto Kaiser</i> Göttliche Weisheit und menschliche Freiheit bei Ben Sira	291
<i>Josef M. Oesch</i> Textdarstellungen in den hebräischen Sirachhandschriften	307
<i>Ursula Rapp</i> Der gottesfürchtigen Frau ein guter Mann? Zur Lektüre der Aussagen über gute und schlechte Ehefrauen im Sirachbuch	325
<i>Georg Sauer</i> Ben Sira in Jerusalem und sein Enkel in Alexandria	339
<i>Adrian Schenker</i> Erlässt Umkehr Schuld oder vermindert sie Strafe? Jesus Sirach (Sir 17), Nabots Weinberg (1 Kön 21), Ezechiel (Ez 18), zugleich ein Beitrag zum Verhältnis zwischen massoretischem Text und Septuaginta in 1 Kön 21	349
<i>Armin Schmitt</i> Enkomien in griechischer Literatur	359
<i>Gerhard Bodendorfer</i> David, der weise Toragelehrte. Zur Funktion Davids im babylonischen Talmud	383
<i>Günter Stemberger</i> „Ich habe nichts Besseres für den Menschen gefunden als Schweigen“ (mAv 1,17)	401

Gesetz und Weisheit im Pentateuch

Thomas Krüger

I.

Gesetz und Weisheit¹ werden im Alten Testament vor allem an zwei relativ späten Stellen programmatisch miteinander identifiziert: bei Jesus Sirach (Kap. 24, hier besonders V. 23) und im apokryphen Baruchbuch (3,9–4,4, besonders 4,1). Johannes Marböck hat die hier entwickelten theologischen Konzeptionen, ihren zeitgeschichtlichen Kontext und ihre traditionsgeschichtlichen Voraussetzungen und Folgen mustergültig herausgearbeitet.² Sir 24 konzipiert eine Verbindung von Weisheit und Gesetz, in der sich beide gegenseitig interpretieren und ergänzen. Die Weisheit verkörpert sich – zumindest für Israel – maßgeblich im mosaischen Gesetz. Zugleich wird aber auch das Gesetz als eine unausschöpfliche Weisheitslehre verstanden, die allen daran Interessierten offen steht.

„Vielleicht darf man so formulieren: für Israel ist die Weisheit, mit allem, was darunter verstanden werden kann (24,23 ταῦτα πάντα) am sichersten und besten greifbar in der Torah; vor den Völkern der Welt ist die Torah Israels Weisheit. Beide aber kommen vom Herrn, sind Weisen seines Wirkens und seiner Gegenwart in der Welt.“³

Verglichen mit Sir 24 ist in Bar 3f. „[d]er Horizont ... noch enger geworden. Bei Baruch gibt es keine von Gesetz und Israel unabhängige Weisheit mehr.“⁴ Die im Gesetz verkörperte Weisheit besteht nach Bar 3f. in Handlungsanweisungen, die es zu befolgen gilt (und nicht in Einsichten, die zu

1 Vgl. Blenkinsopp, Joseph, *Wisdom and Law in the Old Testament. The Ordering of Life in Israel and Early Judaism*, OBS, Oxford 21995.

2 Vgl. Marböck, Johannes, *Weisheit im Wandel. Untersuchungen zur Weisheitstheologie bei Ben Sira*, BZAW 272, Berlin u.a. 21999, 34ff.; ders., *Gesetz und Weisheit. Zum Verständnis des Gesetzes bei Jesus Ben Sira*, in: ders., *Gottes Weisheit unter uns. Zur Theologie des Buches Sirach*, HBS 6, Freiburg i.Br. u.a. 1995, 52–72, hier bes. 57ff.; ders., *Gottes Weisheit unter uns. Sir 24 als Beitrag zur biblischen Theologie*, in: ders., *Gottes Weisheit*, 73–87, hier bes. 85f.

3 Marböck, *Weisheit* (s. Anm. 2), 94f.

4 Marböck, *Weisheit* (s. Anm. 2), 57. – Während in Sir 24 „das Gesetz in die weiterreichende Weisheit einbezogen“ wird, gilt nach Bar 3f.: „Nichts anderes als das allein Israel gegebene Gesetz ist diese Weisheit; hier ist ihr einzig zugänglicher Ort“ (Steck, *Odil H., Das apokryphe Baruchbuch. Studien zu Rezeption und Konzentration „kanonischer“ Überlieferung*, FRLANT 160, Göttingen 1993, 156, vgl. 116ff.).